

## Bildungsplan und Gender-Ideologie -

### Wo stehen wir und welche Entwicklungen sind absehbar?

Die Gender-Forschung hat sich mit der Übernahme der Regierungsverantwortung durch die rot-grüne Koalition 1998 unter dem damaligen Bundeskanzler Schröder in Deutschland ausgebreitet. Unter Schröders Kanzlerschaft wurde 1999 ein Kabinettsbeschluss zur Einführung von Gender-Mainstreaming als Leitprinzip aller Regierungsarbeit gefasst. Danach schossen Gender-Lehrstühle und Gender-Kompetenzzentren wie Pilze aus dem Boden.

#### Danke Herr, was Du wirkst

Erfolgreiche Widerstände dagegen sind erst 2010 in Sachsen (Verhinderung eines weiteren Gender-Kompetenzzentrums durch die CDU/FDP-Regierung) und seit 2012 durch konkrete Aussagen von Papst Benedikt XVI gegen „die tiefe Unwahrheit dieser Theorie und der in ihr liegenden anthropologischen Revolution“ sichtbar geworden. Beflügelt wurde der Widerstand durch Nachrichten aus Norwegen, als 2012 das nationale Gender-Forschungszentrum mit einem Jahresbudget von 56 Millionen geschlossen wurde. Die Informationen über die Estrela- und Lunnaceckberichte (EU-Ebene) haben dazu geführt, dass viele Bürger nicht mehr bereit sind, die weitere Bevormundung widerstandslos hinzunehmen.

Ortwins Schweitzers erste Analyse der Genderideologie in der Politischen Seite Januar 2008 und Rosemarie Stresemanns Politische Seite über ihre Auswirkungen Juli/August 2009 sind im Lichte der heutigen Entwicklungen hochaktuell. Damals waren noch nicht viele Hoffnungszeichen zu sehen und doch hat der Herr durch die von ihnen angeregten Gebete offensichtliche Veränderungen eingeleitet:

- mittlerweile gibt es in vier Bundesländern aktiven, öffentlichen Widerstand gegen die von den jeweiligen rot-grünen Regierungen verordnete „Akzeptanz der sexuellen Vielfalt“ und gegen ein von oben verordnetes Gender-Mainstreaming.
- die CDU Nord-Baden-Württemberg hat zum ersten Mal in einem Antrag u.a. Einwände gegen die Gender-Bewegung erhoben und hat die Gender-Forschung und die entsprechende Zuweisung von Steuergeldern öffentlich kritisiert.
- Einzelne Gesellschaften und Vereine haben seit Jahren Kritik an der Genderideologie geübt und gewinnen mehr Mitstreiter (Agens e.V., Deutsche Gesellschaft für Soziologie, etc.).
- die über Jahre nur vereinzelt agierenden Publizistinnen und Publizisten wie Gabriele Kuby, Birgit Kelle, Christa Meves und andere, konnten zusammen auf verschiedenen Konferenzen und Fachtagungen ihr Wissen an Publizisten und Fachleute vermehrt weitergeben.
- Der Informationsdienst Medrum bietet seit Jahren umfangreiches Material rund um dieses Thema an und unterstützt die gemeinsamen Bemühungen der Publizisten. Zum Beispiel erschienen aufrüttelnde Artikel im ZEIT Magazin Juni 2013 und Pro-Medienmagazin 1/13.
- die in Bildungsplänen vorangetriebene propagierte Frühsexualisierung von Kindern, welche ein massives Werkzeug der Interessengruppen des Genderismus' ist, wird immer mehr aufgedeckt. Sie wird in ihrer zerstörerischen Wirkung erkannt. In den letzten vier Wochen sind neben zwei entscheidenden Artikel in der FAZ auch hinterfragende Kommentare in Spiegel-Online, Focus und der Wirtschaftswoche erschienen. Ein erstes Erwachen beginnt. Der Vorsitzende des Philologen Verbandes Baden-Württemberg bezog mit

Rückendeckung des Bundesverbandes im Oktober klar Stellung gegen die geplante, verstärkte Sexualisierung der Kinder durch die Bildungspläne.

- Anlässlich der letzten „Demo für alle“ haben sich in Stuttgart ca. 3000 Bürger für den Erhalt und die Stärkung der Familie eingesetzt. Sie kamen trotz S-Bahn-Streiks und GDL Arbeitsniederlegungen im Bahnverkehr.
- Zum ersten Mal waren die Medienberichte nicht von Häme geprägt. Und die Teilnehmer wurden nicht ausschließlich in eine „rechte, fundamentalistische und homophobe Ecke“ geschoben.
- Auch die Ablehnung der Petition „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens“ Mitte Oktober hat ihre positive Seite: Mehr und mehr wird bekannt, dass der Petitionsausschuss einen kapitalen Fehler begangen hat, indem die Ausschuss-Vorsitzende Frau Böhlen einfach den Kurs der Landesregierung unterstützte. Ohne solide Begründung lehnte der Ausschuss durch die Regierungsmehrheit die Petition einfach ab. Die Aufgabe des Petitionsausschusses ist aber nicht, Regierungsentscheidungen zu unterstützen. Er übertrat und missachtete seine Befugnisse. Unter Leitung von Frau Böhlen verirkte der Petitionsausschuss de facto seine Aufgabe, Notrufsäule für das Volk zu sein. Der Protest gegen den Bildungsplan nimmt trotz der Ablehnung der Petition weiter Fahrt auf und geht in eine neue Phase.

Es ist **Zeit zum DANKEN**: In Blick auf diese Entwicklung erkennen wir, wie Gottes Heiliger Geist über unserem Land brütet und mehr und mehr Wahrheit ans Licht bringt.

### **Zeit aufzuwachen und aufzustehen!**

Wenn wir aus Angst vor Konfrontation oder gar Verfolgung nicht für die Wahrheit der Schöpfung Gottes in der Gesellschaft aufstehen, werden wir das später umso mehr bereuen. Das Petitionsteam bekam in den ersten heftigen Monaten der Auseinandersetzung Drohbriefe gegen Haus und Leben. Die Lobbygruppen *kämpfen* mit aller Macht und allen Mitteln für ihre Interessen und ihre weltanschaulichen Überzeugungen. Sie fordern uns Christen heraus, eine wahrheitsgemäße und sachlich überzeugende Botschaft in Deutschland zu verkünden, die von Gottes Liebe durchdrungen ist.

### **Ein Appell zur Unterscheidung!**

Auch wenn unsere Regierung sich im Grundgesetz (Art. 3 Abs. 2) festgelegt hat, "die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern" zu fördern und "auf die Beseitigung bestehender Nachteile" hinzuwirken, dürfen wir dies nicht zum Anlass nehmen, alle ihre Bemühungen um Gleichberechtigung zu verwerfen.

Wo tatsächliche Ungerechtigkeiten und echte Diskriminierungen herrschen, ist Korrektur nötig (z.B. Entlohnung, Aufstiegschancen). Gesellschaftliche Gleichstellung widerspricht nicht dem Schöpfungsprinzip, dass Mann und Frau unterschiedlich sind. Solche Gleichstellung ist keine Gleichmacherei, die Geschlechter verleugnet.

### Gebet:

- Dass die Trendwende in den Medien anhält und immer mehr Journalisten und auch Fernsehredakteure den Mut haben, ihre Nachforschungen über Macht- und Geldmissbrauch im Gendersystem zu veröffentlichen
- Dass diese Artikel von der Öffentlichkeit besonders wahrgenommen werden und eine nachhaltige Wirkung entfalten
- Dass die EKD ihren Entscheid, Gelder für Gender-Studien bereit zu stellen, überprüft und korrigiert
- Dass katholische und evangelische Theologen sich zunehmend kritisch mit Gender-Theorien auseinandersetzen und dazu klare theologische Positionen erarbeiten, was der Hilfe des Heiligen Geistes bedarf („Oh komm, Du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein...“)
- Dass der Widerstand gegen die Gender-Ideologie durch Vernetzung auf nationaler Ebene gestärkt wird
- Dass zunehmend neue Projekte und Modelle entwickelt werden, wie die Familie gefördert werden und der Umgang mit Sexualität gelingen kann (Bündnisse für Familien, Bildungsplaninitiativen, ganzheitliche Erziehungsratgeber wie das neue „Fit for Love“ von Tabea Freitag )
- Für Durchhaltevermögen, Mut und Schutz für alle Personen, die sich bisher öffentlich gegen die Gender-Ideologie positioniert haben –insbesondere auch auf den Mitarbeitern vom Weißen Kreuz, in ihren Forschungs- und Dokumentationsbemühungen zu einer ganzheitlichen Sexualethik

-Markus Egli-

### Grundinformationen zur Gender- Ideologie und ihrer Strategie:

Für alle, welche sich bisher noch nicht eingehender über Gender-Mainstreaming informiert haben, möchte ich noch einige Erklärungen geben:

Die FAZ vom 23.10.2014 deckte kürzlich die Taktik der Gender-Ideologen in einem hervorragenden Artikel unter der Überschrift „ Aufklärung oder Anleitung zum Sex“ auf:

*„Die Gender- Ideologie, die hinter der „Sexualpädagogik der Vielfalt“ besteht, schaffte ihren Durchbruch auf der Weltfrauenkonferenz in Peking 1995. Die Teilnehmerin Dale O’Leary fasst in ihrem Buch „The Gender Agenda“ (1997) fünf Thesen zusammen, die im „UN-Establishment die Mehrheit haben“:*

1. *In der Welt braucht es weniger Menschen und mehr sexuelle Vergnügungen. Es braucht die Abschaffung der Unterschiede zwischen Männern und Frauen sowie die Abschaffung der Vollzeit-Mütter.*
2. *Da mehr sexuelles Vergnügen zu mehr Kindern führen kann, braucht es freien Zugang zu Verhütung und Abtreibung für alle und Förderung homosexuellen Verhaltens, da es dabei nicht zur Empfängnis kommt.*
3. *In der Welt braucht es einen Sexualkundeunterricht für Kinder und Jugendliche, der zu sexuellem Experimentieren ermutigt; es braucht die Abschaffung der Rechte der Eltern über ihre Kinder.*
4. *Die Welt braucht eine 50/50-Männer/Frauen-Quotenregelung für alle Arbeits-und Lebensbereiche. Alle Frauen müssen zu möglichst allen Zeiten einer Erwerbsarbeit nachgehen.*
5. *Religionen, die dieser Agenda nicht mitmachen, müssen der Lächerlichkeit preisgegeben werden. "*

*Damit die Gender-Ideologie zum Mainstream mit totalitäre Anspruch wird, ist sie in "wunderbare Worte wie Gleichheit, Rechte, Familien, wie produktive Gesundheit und Fairness verpackt ", heißt es in dem Buch."*

## Drei Namen und ihre Schlüsselaussagen zu den Ursprüngen von Genderismus

**Simone de Beauvoir** legte 1951 den Meilenstein der feministischen Literatur „Ein anderes Geschlecht“ (Original *Le Deuxième Sexe*, 1949). In diesem Werk vertritt sie die These, dass die Unterdrückung der Frau gesellschaftlich bedingt sei. „Man wird nicht als Frau geboren, man wird es“. De Beauvoir sagt in diesem Werk auch, dass Frauen von den Männern zum „Anderen Geschlecht“ gemacht worden seien. Sie geht davon aus, dass keine wissenschaftliche Betrachtung „die Frau“ erklären kann. Nur die individuelle Erfahrung hält sie für ausschlaggebend.

**John Money** (geb. 1921 in Neuseeland, Psychiater in USA). Sein Lebensthema wurde die Sexualität, wobei er sich zunächst vorwiegend mit Inter- und Transsexuellen beschäftigte. Seine radikale Theorie, man könne aus Männern ohne weiteres Frauen machen, versuchte er mit einem Experiment zu beweisen. Zum ersten Mal wurde einer von zwei männlichen, eineiigen Zwillingen medizinisch zu einer Frau umgestaltet. Die seelischen Folgen waren katastrophal. Der veränderte Zwilling hat sich frühzeitig das Leben genommen. Dennoch haben Moneys Schlussfolgerungen weite Kreise gezogen. Er hat die Begriffe „gender identity“ und „gender role“ geprägt, und wurde zugleich der einflussreichste wissenschaftliche Wegbereiter der Gender-Theorie, der zufolge das soziale Geschlecht (gender) dem Menschen willkürlich zugewiesen wird und daher vom biologischen Geschlecht (sex) bis zur vollständigen „Diskordanz“ abweichen kann: dass man also erfolgreich einen Jungen zu einer Frau oder ein Mädchen zu einem Mann erziehen könne.

**Judith Butler**, Feministin, hat 1990 mit ihrem Werk über die feministische Theorie „Das Unbehagen der Geschlechter“ eine zerstörerische Auseinandersetzung in der Gesellschaft entfacht. Daraus folgend zitiert z.B. das Feministische Institut Hamburg sein Selbstverständnis wie folgt: „Grundlage unserer Arbeit ist die Erkenntnis, dass Geschlecht keine natürliche Grundlage hat, sondern eine normative und damit gesellschaftlich immer wieder neu gesetzte Differenzierung in Männer und Frauen darstellt. Geschlecht wird durch soziale Praktiken hergestellt. Diese Konstruktionen sind mit Hierarchisierungsprozessen von zwei exklusiven, heterosexuell aufeinander bezogenen Geschlechtern verbunden und werden fortwährend naturalisiert. (...)“.

Das heißt hier wird bewusst gegen wissenschaftliche Erkenntnisse der Biologie davon ausgegangen, **dass es Frauen und Männer nicht einfach gibt**. Diese Annahme muss gläubig übernommen und darf keinesfalls hinterfragt werden. Ausgehend von dieser kontrafaktischen Annahme werden dann die „**Gender- Studies**“ (Studiengang zur Genderideologie) betrieben. Allein etwa 180 Lehrstühle gibt es in Deutschland und verschlingen Unsummen an Steuergeldern. Diese Lehrstühle erarbeiten dann eine scheinbar „wissenschaftliche“ Grundlage für die Gleichstellungsbeauftragten in Bund und Ländern. Sie liefern die Theorien auf deren Grundlage neue Bildungspläne erarbeitet werden.

### Weiterführendes Material:

Ein detaillierter Vortrag (mit PP-Präsentation, CD) über geschichtliche und strategische Wurzeln von Gender-Mainstreaming kann angefordert werden bei [info@bildungsplan2015.de](mailto:info@bildungsplan2015.de).

Die EFG hat eine kleine Schrift herausgebracht, in der Gabriele Kuby das Thema Gender erklärt. Gender - Eine neue Ideologie zerstört die Familie (ISBN 978-386357-078-1) Ebenso ist von Gabriele Kuby erschienen: Genderideologie - ein Leitfaden (Reihe: Kirche in Not)

Der FAZ-Artikel ist im Internet zu finden: <http://is.gd/MDHUjo>